

Abstrakte Variationen

Baumgarte Galerie präsentiert Werke von zehn renommierten Künstlern – heute Eröffnung

VON FIONA SCHMIDT

■ **Bielefeld.** In der aktuellen Ausstellung „Zwischen Geometrie und Abstraktion“, die heute um 17 Uhr eröffnet wird, erhält der Besucher einen beeindruckenden Einblick in die Ausprägungen der Abstraktion in der deutschen Nachkriegskunst bis hin zu zeitgenössischen, jungen Positionen. Zehn renommierte Künstler sind mit ihren Werken in der abwechslungsreichen und ansprechenden Schau vertreten, in der es Malerei, Skulptur und Installation zu sehen gibt.

Während Fred Thieler, als Repräsentant des deutschen Informel, inneren Gesetzmäßigkeiten folgend unvorhersehbare Bilder mit der eruptiven Kraft der

Farbe schuf, gestaltete Georg Meistermann Werke mit durchdachtem Bildaufbau. Seine oftmals kalligrafisch-zeichnerische Linienführung fügt sich zu lyrisch-kontemplativen Kompositionen. Ebenfalls strukturiert wirken die Arbeiten von Ernst Wilhelm Nay. Seine übereinandergelegten unterschiedlichen Farbschichten lassen einzelne Farbklänge in verschiedenen Ebenen hervortreten und abtauchen. Eine ähnliche Dynamik entwickelt sich in Fritz Winters Bildern, musikalisch-rhythmische Abstraktionen.

Einen anderen Schwerpunkt setzte Josef Albers in seiner Malerei. Mit der sich wiederholenden geometrischen Form des Quadrates spürte er immer neue, ver-



Farbe, Licht, Energie: Galerist Alexander Baumgarte zwischen Marguerite Hersbergers „Light Circle“ und Heinz Macks Bild „Eikon“.

FOTO: FIONA SCHMIDT

änderliche Wirkungen auf, die Farbflächen im Dialog erzeugen können. Heinz Mack, Mitbegründer der Künstlergruppe ZERO, entwickelt ästhetisch reizvolle, lichtkinetische Objekte, deren prismatische und geometrische Grundformen ebenso in seiner leuchtend-farbigen Malerei zu finden sind.

Geometrie und Lichtwirkung spielen auch bei François Morellet, Daniel Buren und Marguerite Hersberger eine entscheidende Rolle, wobei die geometrische Abstraktion unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Als Vertreter der Analytischen Malerei geht es bei Buren um eine bewusste Reduktion auf nüchtern-monochrome Schemata. Morellet und Hersberger gestalten ihre

Arbeiten in gewisser Weise über die Bildbegrenzung hinaus, als tendenziell unendlich erweiterbare Struktur. Beide setzen als zusätzliches Ausdrucksmittel Lichtröhren ein. Als junge Position der zeitgenössischen deutschen Malerei ist Cornelius Quabeck in der Schau vertreten, der in seinen abstrakt-gegenständlichen Werken undefinierbare optische Phänomene entstehen lässt. Da entwickeln sich rauschhafte, diffus schwebende Stimmungszustände.

◆ „Zwischen Geometrie und Abstraktion“, Eröffnung an diesem Samstag, 17 Uhr, Samuelis Baumgarte Galerie, Niederwall 10; bis 24. März, mo.-fr. 10 - 18 Uhr, sa. 10 - 14 Uhr.